

Hermann Poverlein gestorben

Am 31. Januar dieses Jahres starb im Alter von 82 Jahren einer der bedeutendsten Floristen Süddeutschlands, Regierungsdirektor a. D. Dr. Hermann Poverlein. Seine Forschungen über die Verbreitung unserer Phanerogamen und der Uredineen, seine Verdienste um die Wiederbelebung der botanischen Studien mitten in der Zeit kultureller Depression nach dem Ende des ersten Weltkrieges und um die Erneuerung und den Ausbau der Pollichia an der Seite des damaligen Vorsitzenden, unseres heutigen Ehrenvorsitzenden Dr. Künkele, seine langjährige Tätigkeit als Vereinsleiter der Pollichia und des Pfälzerwaldvereins, sowie als treuer Anwalt des Naturschutzes werden Dr. Poverlein in der Geschichte der pfälzischen Naturwissenschaft für alle Zeiten einen hervorragenden Platz sichern.

Würdigungen der Persönlichkeit und der wissenschaftlichen Leistung Dr. Poverleins finden sich u. a. in den „Abhandl. des Naturw. Vereins f. Schwaben in Augsburg“ 1951/7, S. 24—28 von Dr. habil. Ziegen speck (zum 75. Geburtstag), in den „Mitt. d. Pollichia“ III/2, 1954, S. 201 und in der „Pfälzer Heimat“ 1954/3, S. 103, von Professor Dr. Künkele (zum 80. Geburtstag). Nachrufe erscheinen auch in den Berichten d. Bayr. Bot. Gesellsch., Vereinsnachrichten 1955/56, Nachtrag München 1957, von Dr. E. Hepp, Gauting, in der „Pfälzer Heimat“ 1957, von O. Löhr.

Otto Löhr

Karl Bäßler — 20 Jahre Naturschutzarbeit für die Pfalz

Schon als die Bestrebungen für den Schutz der Natur und die Pflege der Schönheit unverfälschter Landschaft der Heimat noch immer auf verhaltenen Spott oder auf offenen Vorwurf weltfremder Verstiegtheit gestoßen waren, hat sich Karl Bäßler mutig zum Kampfe für Naturschutz und Landschaftspflege zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir ihm zum 20. Jahrestag seines Eintritts in den außerberuflichen Dienst als Kreisbeauftragter für Naturschutz. Es folgten 1943 seine Ernennung zum Mitglied der höheren Naturschutzstelle der Pfalz nebst Stellvertretung des Bezirksbeauftragten sowie 1953 seine Bestellung als Bezirksbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege der Pfalz, Gebiet Ost. Bäßler leistet alle diese Funktionen in rein ehrenamtlicher Tätigkeit. Der gesetzliche Schutz der teilweise noch urtümlichen Auenlandschaft am Rheinufer sowie der Landschaft im Zuge der Weinstraße sind bleibende Erfolge seiner Bemühungen im letzten Jahre.

Dr. Karl Bäßler ist am 23. November 1955 sechzig Jahre alt geworden, aber in seiner inneren Verpflichtung für den vereinsmäßigen und für den amtlichen Naturschutz ist er jung geblieben. Er hat bald erkannt, daß der

amtlichen Naturschutzarbeit der Boden fehlen würde, wenn ihr keine vereinsmäßige Organisation als Triebkraft und Kraftquell von außen her und als Resonanz zur Öffentlichkeit zur Seite stünde. Dies führte ihn 1943 zur Leitung der Ortsgruppe Neustadt und 1948 zur Arbeit in der Hauptvorstandtschaft unserer Pollichia, so daß er 1954 zur Leitung des Hauptvereins berufen wurde. Dafür brachte er neben Opferwillen und Organisationskraft besonders noch die berufsmäßige naturwissenschaftliche Ausbildung mit, deren bedeutsame Frucht seine Arbeit über die Pilzflora in Kastanienwäldern (Mitt. d. Poll. 1944 Seite 3 bis 87) geworden ist. Diese erstmalige und von Bäßler sogleich in der besten Form exakter Forschung bearbeitete Untersuchung hat auch in außerdeutschen und überseeischen Kreisen der Naturwissenschaft volle Anerkennung gefunden; sie erbrachte die systematische, ökologische und phänologische Bearbeitung von 275 höheren Pilzen in den Kastanienwäldern der Pfalz. (Darüber hinaus ist Bäßler dabei, die höheren Pilze der ganzen Pfalz in langwieriger Arbeit nach den gleichen Gesichtspunkten zu durchforschen.) Außerdem hat er in Fachzeitschriften als Chemiker und bekannter Weinfachmann Beiträge wissenschaftlicher Art über Entsäuerung und Schönung des Weines und (zusammen mit Dr. Trauth) über die Beziehungen von Mostgewicht und Alkohol sowie kleinere Arbeiten als Pilzfachmann und als Naturschutzbeauftragter veröffentlicht, abgesehen von den vielen Beiträgen in Sachen der Pollichia und des Naturschutzes in Tagespresse und Zeitschriften („Pfälzer Heimat“, „Natur und Landschaft“). Seit 1952 gehört er als korrespondierendes, seit 1954 als ordentliches Mitglied der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften an. Auf den vielen Exkursionen der Pollichia hat er sich immer als kundiger Führer bewährt, auch oft auf Lehrwanderungen des Pfälzerwaldvereins. Dem amtlichen Naturschutz hat er mit zahllosen Ortsbesichtigungen an den Sonntagen, mit Gutachten, Anträgen und auf Arbeitstagungen ehrenamtlich gedient. Die Pollichia leitet er mit Hingabe, Geschick und Erfolg.

So ist Karl Bäßler zum Erforscher, Kündler und Anwalt unserer vielseitig bedrohten Heimatnatur sowie zum mutigen und zielbewußten Streiter gegen die Störungen der natürlichen Schönheit unserer Landschaft geworden in einer Zeit, in der das Lob der Schönheit zugleich Gefahr läuft, daß sie aus diesem oder jenem Grunde „aufgearbeitet“ wird und unseren Nachfahren verloren ist. Bäßlers reiche, selbstlos-gemeinnützige Arbeit für die Zukunft vollzieht sich in der kargen Freizeit, die ihm bei seiner starken beruflichen Beanspruchung verbleibt, und ganz außer Zusammenhang mit dieser. Um so größer sei der Dank, den wir ihm in und außerhalb der Pollichia schulden.

Theodor Künkele